



dbb hh-info 02/ 2013

30.01.2013

Auftakt zur Einkommensrunde 2013

dbb truck-tour in Hamburg

1000 Beschäftigte auf dem Gänsemarkt

Der dbb hamburg hatte zur „aktiven Mittagspause“ aufgerufen und die Resonanz war großartig.

Gut 1000 Beschäftigte des öffentlichen Dienstes in Hamburg aus den verschiedenen Mitgliedsorganisationen des dbb hamburg nahmen an der Veranstaltung teil. Auch Mitglieder von ver.di und der BdK (Bund deutscher Kripobeamten) waren zugegen.

Nach einem musikalischen Auftakt folgte ein „abgespecktes“ Monopolspiel; die Hamburger Gulaschkanone sorgte für das leibliche Wohl.

Willi Russ, 2. Bundesvorsitzender des dbb und Fachbereichsvorsitzender Tarif, zugleich **Verhandlungsführer des dbb** in der Einkommensrunde 2013, warnte vor einem Auseinandertriften des Bezahlungsgefüges der Beschäftigten in Bund/ Kommunen und den Landesbeschäftigten. Es dürfe kein Zwei-Klassen-System von Beschäftigten geben, sondern man werde alles daran setzen, auch für die Landesbediensteten einen „anständigen“ Tarifabschluss zu erzielen.

Starke Länder brauchen leistungsfähige Verwaltungen und Beschäftigte mit fairen Löhnen; das sei das Gebot der Stunde. Wer gute Arbeit leiste, müsse auch anständig bezahlt werden.

Der dbb Landeschef Rudolf Klüver forderte den Bürgermeister auf, zu seiner politischen Garantieerklärung zu stehen, wonach das Tarifergebnis 1 : 1 auf die Beamten und Versorgungsempfänger übertragen werden soll. Es könne nicht angehen, dass man den Gewerkschaften eine Lohndiktat von lediglich 1,5 % zumuten wolle, zugleich aber mal eben 200 Mio. € zusätzlich für die Elbphilharmonie locker zu machen. Wer im Haushalt Rücklagen für unvorhersehbare Investitionen einstelle, der müsse umso mehr auch Rücklagen für vorhersehbare Einkommenserhöhungen bilden.

Noch wären die Beschäftigten im öffentlichen Dienst in Hamburg friedlich, das könne sich aber durchaus ändern, wenn die Arbeitgeber wieder mauern. Man erwarte bereits in der morgigen ersten Verhandlungsrunde in Berlin zumindest ein verhandlungsfähiges Angebot der Arbeitgeber. Die Forderung der Gewerkschaften besteht seit Mitte Dezember 2012, die Arbeitgeber scheinen wieder die alten Rituale zu pflegen und erst einmal die Forderung als unannehmbar zu bezeichnen.

Schon allein wegen der ständigen Verweigerungshaltung der Arbeitgeber wird sich der dbb hamburg in den nächsten Tagen mit ver.di über mögliche Warnstreikaktionen verständigen.

gez. Rudolf Klüver